

ZSVA-Ausbildung als Schlüssel zur Qualitätssicherung im modernen Krankenhaus

Bulgarisch-Schweizerisches Programm für Krankenhaushygiene

Von Rilka Shishmanova, Medizinisches Kollegium «Jordanka-Filaretova», Sofia Bulgarien

Die laufende Reform im bulgarischen Gesundheitswesen soll dazu führen, dass die Krankenhäuser in einem marktorientierten Milieu funktionieren können und die angebotenen Gesundheitsdienstleistungen ganz neuen Qualitätsanforderungen gewachsen sein werden. Die Einführung und die Umsetzung neuer Technologien ist ein unabdingbares Muss für die Gewährleistung von Gesundheitsprodukten mit hoher Qualität.

Die Krankenhaushygiene als ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung in den gesundheitlichen Einrichtungen setzt eine zentralisierte Sterilgutversorgung voraus. Die medizinisch-technischen Erneuerungen ihrerseits verlangen ständige Weiterbildung und gewisse Änderungen in der Arbeitsorganisation. Im Rahmen eines Regierungsabkommens zwischen der Schweiz und Bulgarien wurde im Jahr 2001 ein komplexes Krankenhaushygieneprogramm gestartet, dessen Zielsetzung die Einführung von modernen Standards und Qualitätssicherungssystemen in der Krankenhaushygiene ist. Wichtige Punkte auf der Agenda des Programms bilden die zentrale Sterilgutversorgung, die Desinfektionsmassnahmen, die Erfassung von nosokomialen Infektionen, sowie das mikrobiologische Monitoring und die Antibiotikapolitik. Das Bulgarian-Swiss Hospital Hygiene Programme (BSHHP) wird vom Schweizerischen Dezentrat für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert und vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) zur

Nicht nur das Aneignen von neuem Wissen und Know-How, sondern auch der Erfahrungsaustausch bildete einen wichtigen Aspekt der Ausbildungsveranstaltung.

Umsetzung in Auftrag gegeben. Einer der Hauptakzente dieses Programmes sind die Weiterbildungen von verschiedenen Kategorien von Krankenhauspersonal und zwar nach dem «Train-the-trainers»-Prinzip (Schulung der Referenten).

Im Rahmen dieser Weiterbildungen begann im März 2003 ein Grundkurs (Technischer Sterilisationsassistent – Fachkunde I) auf dem Gebiet der Sterilgutversorgung. Die TeilnehmerInnen waren Mitarbeiter aus der ZSVA, Krankenschwestern aus den OPs und den Intensivstationen der sechs so genannten Modellkrankenhäuser, sowie Dozentinnen vom Medizinischen Kollegium «Jordanka-Filaretova» in Sofia.



Ziel dieses Kurses war es, die Mitarbeiter in den ZSV zu qualifizieren und zu sensibilisieren, was ein Schlüsselement des Systems für Prävention und Kontrolle von nosokomialen Infektionen ist, und gleichzeitig zukünftige Fachreferenten auszubilden.

Gelebte Zusammenarbeit

Eine effiziente Umsetzung der Weiterbildung konnte nicht zuletzt durch die Unterstützung vom Hygia-BSHHP Verein ermöglicht werden. Das medizinische Kollegium stellte die Lehrräume zur Verfügung und der Hygia-BSHHP-Verein hat kompetente DozentInnen aus der Schweiz und aus Deutschland rekrui-

tiert, sowie auch modernste Technik und Lehrmaterialien. Der Grundkurs beinhaltete 13 Module, aufgeteilt in drei Teile zu je einer Woche.

Die einzelnen Module wurden doziert von den Herren Toni Zanette, Peter Weber und von PD Dr. G.Schrader, sowie von den Damen Cornelia Hugo, Silvia Schindler, Esther Wirth und von Frau T. Kamenova aus Bulgarien. Die DozentInnen waren sehr gut vorbereitet und konnten neben dem theoretischen Teil, einen anforderungsreichen praktischen Teil anbieten. Es gab folgende Hauptthemen:

- Mikrobiologie
- Krankenhaushygiene
- Dekontamination
- Verpackung / Sterilisation
- Validierung
- Qualitätsmanagement

Die verwendeten Lehrmethoden schlossen Multimedia-Präsentationen, Rollenspiele, Videoaufnahmen und praktische Demonstrationen ein. Alle TeilnehmerInnen bekamen Hand-Outs der jeweiligen Lektion. Neben den Vorlesungen und den praktischen Übungen gab es auch zahlreiche Diskussionen über die einzelnen Arbeitsabläufe in der ZSV. Die praktischen Übungen fanden in Arbeitsgruppen statt, deren Zusammensetzung dynamisch war.

Dies ermöglichte die aktive Partizipation von allen TeilnehmerInnen und auch den Erfahrungsaustausch zwischen den praktizierenden ZSV-Mitarbeiterinnen und den Dozentinnen vom Medizinischen Kollegium. So konnte jeder Teilnehmer alle einzelnen Schritte der Arbeitsprozesse in der ZSV unter der Aufsicht der DozentInnen ausführen.

Zur Veranschaulichung des Gelernten wurde auch ein Besuch in der ZSV des St.-Anna-Universitäts-Klinikums in Sofia organisiert. Diese ZSV verfügt über eine moderne Ausrüstung, die in den Jahren 1995-1998 im Rahmen des damaligen Schweizerisch-Bulgarischen Projektes geliefert wurde. Die TeilnehmerInnen konnten den direkten Ablauf des Kreislaufes der Sterilgüter in der Praxis sehen – die Sammlung, Dekontamination, Kontrolle, Pflege, Verpackung, Sterilisation, Lagerung und den Transport von der ZSV zu den Stationen.

Zwecks Abklärung von Unklarheiten und Einschätzung des Verständnisgrades wurde kurz vor dem Kursabschluss eine Wiederholung der wichtigsten Punkte durchgeführt. Jeder Teilnehmer sollte eines von vier möglichen Themen auswählen und eine Präsentation erstellen und vortragen. Danach fand die Abschlussprüfung, bestehend aus einem Multiple-Choice-Test und einer mündlich-praktischen Aufgabe statt.

Erfolgreicher Kursabschluss

Allen Teilnehmern, die die Prüfung erfolgreich absolviert hatten, wurde ein Zertifikat «Technischer ZSVA-Assistent» verliehen.

Der Kursleiter, Herr Toni Zanette, setzte eine sehr interessante Idee zur Auswertung der Kurseffizienz um: Schon bei Beginn der Weiterbildung machte er Videoaufnahmen, auf denen die Erwartungen der einzelnen Teilnehmer festgehalten wurden. Am Ende des Kurses wurden diese Aufzeichnungen nochmals gezeigt, und jeder Teilnehmer konnte einschätzen, inwieweit seine Erwartungen erfüllt worden waren. Auf diese Weise konnte auch die Arbeit der DozentInnen ausgewertet und zurückgemeldet werden. Generell wurden die Erwartungen der Teilnehmerinnen betreffend die Lehrmethoden und die Lehrqualität übertroffen.

Am Ende wurden die Lehrtechnik und die Lehrmaterialien für die praktischen Übungen dem Medizinischen Kolleg und den TeilnehmerInnen aus den Modellkrankenhäusern zur Verfügung gestellt.

Nach Kursabschluss bekamen die TeilnehmerInnen aus den sechs Modellkrankenhäusern eine Hausaufgabe gestellt. Aufgrund des Gelernten sollten sie eine Art Bestandsaufnahme der ZSV in ihrem eigenen Krankenhaus vornehmen, um daraus eine Liste mit Veränderungsprioritäten und den dringendsten Beschaffungsmaßnahmen erarbeiten zu können. Diese Zusammenstellungen sollte der jeweiligen Krankenhausverwaltung unterbreitet werden.

Es wurde eine Gruppe von Mentorinnen aus dem Medizinischen Kollegium ausgewählt, welche die Kursteilnehmerinnen vor Ort besuchen und bei der Umsetzung des Gelernten unterstützen sollen.

Zum Zweck einer besseren Kommunikation zwischen den Kursteilnehmern, dem Medizinischen Kollegium und der Gesundheitsbehörde stattete Hygia diese mit je einem PC und einem Internet-Anschluss aus.

Die erste interne Evaluation (SRK, Hygia, Bulgarische Gesundheitsbehörde fand im November 2003 statt.

Die externe Evaluation, welche durch die DEZA und die Bulgarische Gesundheitsbehörde durchgeführt wurde, zeigte auf, das das Projekt wirksam die Ziele erreicht hatte, was auch die Weiterführung und Umsetzung sicherstellt.

Das heißt konkret, dass die Schweizer Regierung die Gelder bewilligt hat und im Jahr 2004 ein weiterer Sterilisationskurs Niveau 1 durchgeführt wird, dann allerdings zu einem großen Teil schon mit bulgarischen Referenten und darauf aufbauend die Sterilisationskurse Niveau 2 und 3.

Durch dieses Vorgehen kann die Nachhaltigkeit sichergestellt werden, indem die ver-



mittelten und erarbeiteten Standards in Bulgarien auch wirklich gelebt werden und die Qualität nicht wieder sinken wird, sobald das Projekt abgeschlossen ist.

Zum Schluss würde ich gern Herrn P. Weber zitieren: «Man hat das Feuer angezündet, jetzt muss ein jeder von uns ein Holz anzünden, damit es weiter brennt.»